









**Ein lebenslängliches Buchhaus** be-  
günstigt hat der Kaiser den früheren Kaiser-  
adligen, Dienstreich Adolf Grober aus Herzog-  
sachsen in Sachsen, der am 1. U. Febr. d.  
wegen Todes vom Schurkergeist in Wien  
zum Tode verurteilt worden war. Grober hatte  
in Gemeinschaft mit seinem Arbeitskollegen, dem  
erst 17 Jahre alten Dienstreich Paul Hobon,  
seiner Dienstherren, den Gustav-Heinrich Knappich  
in Herzogsdorf, mit einer Nebenhand auf dem  
Feld ergriffen, wozu die Arbeitsleute bei  
Anwesenheit in einem Wassertrank waren, wo  
er am andern Morgen ertrankt wurde. Hobon  
konnte wegen seines jugendlichen Alters nur  
in der Höchststrafe von 15 Jahr Gefängnis  
verurteilt werden. Der nunmehr begnadigte Grober  
ist bereits in das Buchhaus in Groß-Strehlitz  
(Oberlausitz) eingeleitet worden.

**Der Herr Oberst.** Auf dem Post-  
amt in Potsdam d. S. verstarb wurde der  
pensionierte Eisenbahnoffizier Carl von  
N. hatte sich vor einiger Zeit unter dem Namen  
eines „Oberst v. Bohndorf“ in dem Hotel  
„Zu den vier Schwerten“ in Friedberg (Hessen)  
eingelagert; in seiner Begleitung befand sich  
eine junge Dame, die er als seine Gattin ansah.  
Vor einigen Tagen verabschiedete nun der Herr  
Oberst mit seiner Gemahlin aus dem Saale,  
wobei er versah, die beträchtliche Kasse mit  
zu befragen. Da der Herr Oberst, wie durch  
Zufall ermittelt wurde, so unvorsichtig war, keine  
Vorsicht zu fassen, wurde die dortige Polizei  
benachrichtigt, der es auch gelang, den Schwindler  
in dem Augenblicke festzunehmen, als er auf  
dem Postamt Sendungen für sich in Empfang  
nehmen wollte.

**Kotentransaktionen auf dem Tanz-  
boden.** Von den Gräbern des Zentralfried-  
hofes in Nürnberg-Fürth wurden schon seit  
langerer Zeit zahlreiche Franzosen gefolien,  
ohne daß man den Leibern auf die Spur kam.  
Infolge unangenehmer Beobachtungen ist es der  
Polizei nunmehr gelungen, die Täter ausfindig  
zu machen. Von mehreren Prostituierten  
wurden die meist ledernen Schellen auf dem  
Berge zu ihrer Arbeitsstätte, der sie durch den  
Friedhof führt, von den Gräbern weggehoben  
und teils zu Damentrabanten, teils zu Schuhen  
verarbeitet, die dann von den jungen Mädchen  
auf dem Tanzboden getragen wurden. Während  
des Tanzens wurden die Mädchen aus ihrer  
Zat überführt.

**Lebendig begraben.** Das von Zeit zu  
Zeit immer noch häufig vorkommend, wo Scheit-  
terte begraben werden und dann im Grabe  
wieder zum Bewußtsein kommen, bewies  
folgender Vorfall: In Kauen in Böhmen  
hörte der Totengräber beim Aufheben eines  
frischen Grabes aus einem benachbarten Grabe  
retterisches Klagen. Er benachrichtigte den  
Warter und den Bürgermeister; das Grab  
wurde geöffnet und festgestellt, daß der  
Grabstein in Sorge wieder ernaht und dann  
eröffnet war.

**Durch seine Herde getötet.** Der  
Führer eines Viehwagens mit fünf Kühen wurde  
auf der Landstraße bei Gumbinnen in Folge  
Durchgehens der Herde aus ihrem Wagen ge-  
schleudert. Der Sohn wurde getötet, der Vater  
schwer verletzt.

**Durch einen Felsblock erschlagen.** Der  
Bergführer Peter Pinggera wurde beim Abstieg  
von Otter durch einen rollenden Felsblock so  
schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Er  
hinterließ eine Frau und drei kleine Kinder.

**Witwenexplosion im Tunnel.** Während  
der Arbeiten an einem Tunnel bei London er-  
folgte eine Pulverexplosion. Zwei Arbeiter wurden  
getötet und drei tödlich verletzt.

**Ein Bureau für guten Geschmack** ist  
das Neueste in London. Eine Anzahl gebildeter  
Damen mit künstlerischem Geschmack wollen dort  
ein Komitee bilden, das den Zweck haben wird,  
ihren Spielzeugsachen, wie man sich ge-  
schmackvoll kleidet. Am vornehmsten Teil Londons,  
wollen sie ein Bureau einrichten, welches er-  
öffnet werden, und jeden Morgen 21 Uhr von 10 Uhr  
abgehen. Für jede Summe würde ihm das  
Recht zustehen, sich jederzeit zur Verfügung von  
nach Südafrika und um jede Spur von sich zu  
vernichten, verschafft er sich in London falsche  
Papiere und nahm einen fremden Namen an.  
Er wollte tot sein für seine Familie, die er  
hätte, weil sie nicht mehr in der Lage war,  
seine lebenslänglichen Strafe zu zahlen.  
Das Fortgehen auf dem er sich befand, litt  
nahe der armenlichen Küste Schiffsbruch; aber  
Bertram gelang es, mit wenigen Gefährten  
einen der unwirtlichen Landstriche zu erreichen,  
die nur unter seine engherige Herrschaft gebracht  
und nur von einzelnen Kolonisten etwas entfernt  
tödlich bewohnt waren, während in anderen  
noch die Ketter und Kattische Herrschaft des Grund  
und Lebens waren.

Bertram und seine Gefährten blieben vor-  
läufig, wohin das Schicksal sie geföhrt hatte.  
Sie bauten Hütten und lebten von der Jagd,  
in der Hoffnung, daß gelegentlich doch ein  
Schiff vorbeikommen und ihre Anwesenheit  
entdecken würde. Aber als Wochen und Monate ver-  
strichen waren und die Matrosen durch Unter-  
suchungen festgestellt hatten, daß das Meer hier  
von Sandbänken und Klippen so durchzogen war,  
daß kaum die Annäherung eines Schiffes  
zu hoffen war, beschloßen sie, insgeheim sich  
nähern zu gehen und auf ihr gutes Glück und  
ihre Kräfte vertrauen, den Hagen von Sibirien  
zu erreichen.

Bertram hatte eine Menge Munition gerettet  
und diese in einem wasserdichten Beutel hinter  
der Hütte vergraben, in der er mit einem  
Kameraden wohnte. In der Nacht, bevor der  
allgemeine Aufbruch stattfinden sollte, grub er

Gintänen im Bureau für guten Geschmack“  
Mit über Frege und Schmitt aber Fallon des  
zu lautenben Gegenstandes eingeholen.

**Wom Tage überfahren und schwer  
verletzt** wurde auf der Station Steitz im  
Berner Oberland das 25-jährige Fräulein  
Jenny aus Nyon-Provence in Frankreich.  
Die junge Dame, die sich in Begleitung ihrer zwei  
Schwestern befand, wollte auf den in Bewegung  
setzenden Zviererwagen Zug bringen; dabei  
stürzte sie, und die Räder der Eisenbahnwagen  
schlugen ihr das rechte Bein oberhalb des  
Kniees ab, während das linke mehrmals ge-  
brochen wurde.

**Ein schwerer Eisenbahnunfall in  
Amerika.** Der Schnellzug Chicago-Minneapolis



Die Franzosen in Marokko  
General Druce (\*) im Lager vor Casablanca bei der Beobachtung des Feindes



hat auf der Nord-Atlant-Genbahn in der Nähe  
von Morris (Nova) einen Unfall erlitten; zwei  
Personen sollen dabei ums Leben gekommen,  
zwei verletzt worden sein.

**Der Winter beginnt.** Aus vielen  
Gegenden Serbiens kommen Nachrichten, daß  
starker Schnee gefallen ist.

**Explosion einer Schiffsgranate.** In  
Catalonia wurden durch Explosion einer von  
Arabern aufgeladenen Schiffsgranate, die mit  
Pulvern und Steinen besetzt wurde, 60 Per-  
sonen getötet, viele verletzt.

**Gerichtshalle.**

**Landau (Walt).** Ein Weinläuferkontrollant  
erschien vor der Ferienstrammer die verdiente  
Strafe. Die Anklage richtete sich gegen die Wäner  
Jakob Gmug, Karl Baur, Michael Beyer, sämtlich  
aus Wöhr, und den Wäner Ludwig Böhler aus  
Wiesheim; sie wurden der Diebstahlsangabe beschuldigt.  
Das Urteil lautete gegen Gmug auf ein Monat  
Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, gegen Baur  
auf ein Monat Gefängnis und 300 M. Geldstrafe;  
gegen Beyer auf ein Monat Gefängnis und  
500 M. Geldstrafe, während Böhler mit 600 M.  
Geldstrafe davonkam.

**St. Pölten.** Der Zusetzenbeschuldigte  
im Schloß Waller fand vor dem Scherengericht seine  
Schuld. Die Anklage richtete sich gegen den  
Schloßverwalter Antonian aus Waller, der gegen-  
ständig der Ausföhrung von Arbeiten im Schloße  
den Zusetzenbeschuldigten Maria Walter  
von Hietzing erzwang und deren Schmutzge-  
hände im Gesamtwert von 2100 Kronen ent-

wendete. Die genannten Zusetzen wurden später  
in der Schloßkammer, wo der Angeklagte ar-  
beitete, versteckt aufgefunden. Das Urteil lautete  
auf fünf Jahr schweren Kerker. S. erstarrte sich  
zum Antritt der Strafe sofort bereit.

**Der Löwe ist los!**

# Dieser Tage war Bittsburg der Schauplatz  
eines jugendlichen Schrems; ein wilder  
müßiger Löwe brach aus einer Menagerie aus  
und stürzte sich auf die Menge, die um den  
Schauplatz versammelt war, löstete eine Frau  
und konnte erst nach langen, fürchterlichen  
Minuten des Schrems umschichtig gemacht  
werden. Die Menagerie war in der Nähe des

ein regelrechtes Schnellfeuer gegen das wütende  
Tier. Schuler, Schuler, Schuler, Schuler  
eine Mutter, aber das kleine Kistchen der Ge-  
schäfte löst dem Löwen wenig anhaben.  
Erst nachdem mehr als hundert Schüsse auf ihn  
abgegeben worden waren, brach das Tier  
stehend zusammen.

**Das Paradies der Schwiegermütter.**

# Der Chinese mag an und für sich ein  
sehr braver, milder und gutmütiger Mann sein,  
bei seiner Hochzeit wird er in seinem ledernen  
Hochzeitskleide mit einer angehenden Frau  
machen; aber einer Europäerin ist es, so fürchtet  
der „Mutter“, doch nicht zu empfinden, ihr Leben  
an das eines Sohnes des Himmels zu setzen.  
Denn mit dem Augenblicke, wo die junge  
Gattin ihr neues Heim im Heide der Mitte  
erreicht, hört sie auf, die vergötterte Geliebte,  
die Gattin des Hauses, der Mittelpunkt der  
Familie zu sein. Das liegt meistens kaum an  
dem Namen. Die Mutter des Gatten, die  
Schwiegermutter ist es, deren Despotenherrschaft  
die junge Frau sich widerstandslos fügen muß.  
Beschuldigung und Kränkungen sind es, die die  
neue Gemahlin empfangt; Gehorsam, Gebuld  
und Unterwürfigkeit sind das einzige, was sie  
erwerben darf. In China kommt die Frau erst  
dann zum Aussehen, wenn im fernem Westen die  
Gesellschaftsgenossen sich schon rufen, all-  
gemein von der gesellschaftlichen Bühne abzu-  
treten. Die Mutter, die Schwiegermutter ist die  
unumchränkte Herrscherin, die Götin des chine-  
sischen Hauses. Der Sohn betet sie an, und  
seine Gattin wird ihr schuldlos. Ihr Mittelpunkt  
ist fortan an, die Schwiegermutter bestimmt ihre  
Leben, ihre Arbeit, ja selbst die Stunden, in  
denen sie ihrem Gatten sich widmen darf.  
Die Strenge der chinesischen Sitte geht soweit,  
daß eine jungen Frau selbst der Besuch eines  
Kaufes verboten ist, in dem keine Schwieger-  
mutter das Joch trägt. Altes, was die  
Schwiegermutter einst unter der Tyrannei einer  
alten Frau leiden mußte, so mag sie nun die  
Junge leiden. Sie nimmt ihrerseits Rache  
durch die strengen Sittengesetze, die einst ihre  
Jugend verbitet. Jede alte Generation nimmt  
so Rache an der jüngeren, in unabsehbarer  
Reihe. Und für die junge Frau gibt es kein  
Entkommen, ja, sie muß ihren Verstand auf  
werden, damit die Schwiegermutter ein recht  
pruntvolles Leichenbegängnis bekommt. Nur  
ein einziges, verzweifeltes Abwehrmittel bleibt  
der jungen Frau: der Selbstmord. Und  
manche junge Chinese hat den Tod gewählt  
und sorgsam alle Vorbereitungen dazu ge-  
troffen, von keinem andern Menschlichen  
der erbitterten Gedanken: Die Schwiegermutter  
wird mich ärgern, ein einziges Mal werde ich  
sie ärgern können. Eine Europäerin erzählt  
von einer jungen, sehr gebildeten Chinese, mit  
der sie sich sehr oft englisch zu unterhalten  
pflegte: „Eines Tages empfing ich von ihr  
einen kurzen Brief; Altes, ich hätte mich nicht  
von dem Bräutigam. Ich sehe ein, daß ich nie den  
Mut haben würde, eine Stunde abzuwarten,  
wo ich endlich Schwiegermutter sein werde...“  
Die kleine chinesische Fremdbin wurde tot aus  
dem Brunnen gezogen.“

**Buntes Allerlei.**

**Modernes Geleben.** Gatte: „Hast du  
bereits alle Vorbereitungen für die Heile ins  
Seebad getroffen?“ — Gattin: „Vomahel!  
Aber ich bin noch in einer solchen Aufregung!  
Unre Blumen gab ich zum Wäner, die Kasse  
und den Hund habe ich ins Kistchen geschickt,  
wo sie bis zu untrer Rückkehr aufbewahrt  
sind, aber um Himmels Willen, wo sollen wir  
unser Kind hinan?“ (Beize.)

**Leiter Gedanke.** Kaufmann (die von  
einem Hauffisch verschlungen wird, zu ihrem auf  
den Schiff befindlichen Gatten): „Mein Strick-  
zeug, Gatte!“ (Beize.)

**Schwierigkeitsüberwindung.** Gatte: „Sollst  
grün.“ Der Darsteller beschleunigt. Der Herr  
wird bald acht Uhr ab im Kistchen  
Stufe sein. (Beize.)

„Gold —!“ flücherte er endlich. „Das ist  
Gold, Bertram — Gold — Gold!“ — und  
den Kameraden die Hüften schlagend, drehte  
er sich wie ein Bahnmünger mit ihm im Kreise,  
immer das eine Wort auslösend:

Bertram gelang es endlich, sich aus der Um-  
flammerung zu befreien. „Schweig, Dummkopf,  
Wähle du die andern uns auf den Hals  
besinn?“

„Francois hielt in seinem Tanz inne.  
Er sah Bertram mit pfliffigem Ausdruck an  
und miß die Augen zusammen.“

„H!“ machte er, ganz nahe an ihn heran-  
treidend, „nur für dich und mich?“  
Bertram nickte stumm.  
„Nur für dich und mich!“  
„Wir werden reich werden, Bertram! Sehr  
reich!“

„Schweig. Du verarscht uns noch!“  
Francois dampfte seine Stimme.  
„H!“ merde mir Paläste kaufen — und  
Pferde und Wagen — ach, wie werden sie sich  
vor mir bewegen — wie will ich sie demütigen,  
alle die Hürde, die mich verachtet haben, so  
lange ich arm war.“

Bertram, der früher beanragt war als sein  
Kamerad, sah mit einer gewissen Beschuldigung  
diesem Selbstbehauptungsbrunde zu, und ihm noch  
fast unbewußt, dampfte in ihm eine schwache  
Erkenntnis auf von dem Fluche, den er da in  
Händen hielt!

Am nächsten Morgen brachten die Kameraden  
auf, was ihnen über et, bis an die Zähne  
bewaffnet!

Bertram und Francois weiteten sich, mit-  
gesehen; sie schühten plötzlich Furcht vor den  
Kameraden und da man in der Zeit in letzter  
Zeit ihres Trupps von ihnen in der Nähe  
bemerkte hatte, so war in ihrem Benehmen nichts  
Aufsässiges zu finden.

Die Männer lagten und schalteten die beiden  
Freiglinge. „Sie werden euch überfallen.“  
„Wir können uns hier verteidigen. Sie  
werden es sich überlegen, den Palastbau nahe-  
zukommen, wenn unsre Angeln spielen.“

„Aber ihr seid ja tapferlos, wenn ihr über-  
fallen werdet.“  
„Ach, wir werden uns zu wehren wissen. Ein  
Schiff uns Hilfe oder ein Schiff, wenn ihr  
antommt!“

„Gewiß werden wir das!“  
„Dann Gott beschöten!“  
„Gott beschöten, Kameraden!“

Sie lösteln für Francois einen Hüfte und  
Munition zurück, dann schritten sie in ge-  
schlossenen Zuge der neuen Abgesetzte zu.  
Es war ein trübsaler Morgen. Am tief-  
schönen Himmel glänzte die Sonne und wie ein  
Tropfen lag das gelbe Land ausgedehnt, auf  
zwei Seiten von mächtigen Bergen abgegrenzt,  
hinter denen das eigenliche Kaiserland lag,  
auf der andern Seite vom Meer, und auf der  
letzten vom Urwald begrenzt.

Die Matrosen zogen nach Süden. Bertram  
und Francois lagen ihnen nach, bis sie nur  
noch als dunkle, kleine Punkte zu erkennen  
waren, die sich langsam über die Felsküste  
verbreiteten.

(Fortsetzung folgt.)



**Grurt.** [Strohlofenleben.] Während des letzten Bauarbeiterstreiks haben eine große Anzahl Arbeiter Strafmandate wegen Streiklofenlebens erhalten, das zwar im allgemeinen für gesetzlich zulässig gilt, durch eine Oberpräsidialverordnung jedoch verboten wurde. Auf zahlreiche Anträge hin wird nun gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden, ob die Verordnung rechtmäßig ist. Damit wird eine Frage von prinzipieller Bedeutung gelöst werden.

**Wippra.** [Neue Talperrn im Untertage.] Dem Vernehmen nach bereitet die Mansfeldische Kupferhütte bauende Gewerkschaft die Anlage einer größeren Talperrn am Zusammenflusse der alten mit der schmalen Wippra, etwa 1 km oberhalb des Harzstädtchens Wippra vor. Gegenwärtig ist man noch mit den Vorarbeiten und Vermessungen beschäftigt. In der Plananlage wird die Wasserförderung der Mansfelder Kupferindustrie-Anlagen, besonders der im Wipprtal liegenden Hütten- und Elektrozugsätze sein.

**Standesamt Kemberg.**

Monat August.  
A. Geburten:  
Am 6. dem Schutzmacher Ferdinand Bänder 1 T. Am 11. dem Maschinenfeger Karl Antiquo 1 S. Am 14. dem Buchbindeur Otto Wächter 1 T. Am 18. dem Fleischer Ernst Wallmann 1 S. Am 20. dem Landwirt Otto Bessig 1 T. und dem Maurer Reinhold Springer 1 Sohn.  
B. Eheschließungen:  
Am 10. der Maurer Wilhelm Hermann Rettel mit Ida Martha Bömer.  
C. Sterbefälle.  
Am 1. Auguste Rohne geb. Lehmann 65 J. alt. Am 2. ein totes Mädchen. Am 13. Anna Margarete Nischke 3 W. Am 14. Wilhelmine Anna Erhardt geb. Hamemann 35 J. Am 20. ein totes Mädchen. Am 23. die Wäscherin Wilhelmine Nischke 73 J.

**Literatur.**

Erparnisse im Haushalt macht jede Dame durch die Selbstverfertigung ihrer eigenen Garderobe und die

ihrer Kinder. Gerade jetzt ist die richtige Zeit, für den Herbst die „Modenzettelung für Deutsche Damen“ zu beziehen, die zu dem billigen Preise von nur 15 Pf. drei sehr hübsch gearbeitete Modelle für Damen- und Kindergarderobe und einen doppelreihigen, gebrauchsfertigen Schützlappen in jedem Modestück bringt. Es gibt von der „Modenzettelung für Deutsche Damen“ eine vierzehntägige Ausgabe, die nur Wochen einläßt, und eine Wochen-Ausgabe, die außer Damen- und Kindergarderobe auch gute Mäntel, Mäntel, Paß und Handarbeiten bringt. Die wichtigsten Eigenschaften der Ausgabe werden in der Übersichts- und illustrierte Program der Zeit, die jeden Stoff beiliegt, in Bild und Text behandelt. Der in jeder heutigen Nummer beiliegende Prospekt gibt Ihnen genauere Auskunft über die jetzt so sehr beliebte und vielfach einschätzbare „Modenzettelung für Deutsche Damen“. Für die Bestellung wollen Sie die den anliegenden Prospekt beiliegende Bestellkarte ausfüllen.

**Bericht über den Schlachtviehmarkt**

Leipzig, 9. September  
Ankufen: 492 Rinder, und zwar: 178 Ochsen, 30 Kalben, 173 Rinder, 111 Bullen; 101 Kühe, 579 Stiere, 1788 Schweine; zusammen 3050 Stück. Dofen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerte 618 J. Schlachtwert 80, 2. junge fleischig, nicht ausgemästet, ältere aus-

gemästete, Schlachtwert 88, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere, Schlachtwert 74, 4. gering genährte, ältere, Schlachtwert 63, 5. ältere Kalben und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 85, 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtwert 89, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwicelte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtwert 72, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtwert 64, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtwert 64. Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 79, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Schlachtwert 74 bis 69. Kühe: feinste Wahl- (Wollschafwolle) und beste Saugkühe Lebensgenüß 66, 2. mittlere Wahl- und gute Saugkühe, Lebensgenüß 51, 3. geringe Saugkühe Lebensgenüß 38. Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm, Lebensgenüß 45, 2. ältere Mastlamm, Lebensgenüß 43. Schweine: 1. vollfleischig, bei fetteren Masten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtwert 68, 2. vollfleischig, Schlachtwert 64, 3. gering entwicelte Schlachtwert 60, 4. Saunen und über, Schlachtwert 57-62. Alles in Markt für 60 kg. Verkauf: 459 Rinder, und zwar: 166 Ochsen, 27 Kalben, 160 Kühe, 106 Bullen; 191 Kühe; 440 Schafe, 1757 Schweine.

Auf dem Splauer Tonwert bei Bad Schmiedeberg lagern noch diverse  
**Verblend- und Profilsteine sowie Schweinetröge,**  
die wir zu billigen Preisen abgeben, um damit zu räumen.  
**Domnitzscher Tonwerke Akt.-Ges. in Domnitzsch a. Elbe.**

Im Erscheinen befindet sich:  
**Meyers** Sochte, gänzlich neubearbeitet und vermehrte Auflage.  
**Grosses Konversations-Lexikon.**  
Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.  
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.  
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

**Fahrräder!**  
Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe meine noch am Lager befindlichen  
**Fahrräder**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Einige gefahrene noch gut erhaltene Fahrräder werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.  
August Gräfe, Iltgen- und Fahrradhändler.

**Wöllner** Rasenbleiche  
Einmal probiert, immer verwendet überall zu haben.  
In Kemberg erhältlich bei C. G. Pfeil und J. G. Glaubig.

**Corona-** und **Triumph-Fahrräder** sind weltbekannt als gute, dauerhafte Räder.  
Obige Marken hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen.  
**Alb. Sasse, Kemberg**  
Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
Ferner empfehle: Spezial-Fahrräder mit Garantie von 70 Mt. an.  
Mantel v. 3 Mt., Schlauch v. 2,50 Mt. an.

**Kautschuk- Metall- Stempel**  
für Behörden, Kantor- und Privatbedarf liefert in kürzester Frist  
Buchdruckerei des General-Anzeiger.

**Montag, den 16. c.**  
bin ich im  
**Hotel zur Post**  
anwesend.  
Hermann Grötting,  
Bankgeschäft.

**Grummet-Verpachtung.**  
Donnerstag, den 12. Septbr., abends 6 1/2 Uhr,  
verpachte den Grummet einer Wiese der Firma Schulke & Schönstadt i. Ligu.  
Verammlung am Gottesacker an der Straße nach Gadiß.  
Esfeld, Konfursdierwalter.

**Umzugshalber**  
sollen am **Montag, den 16. September, vorm. 10 Uhr**, im Hofe des Holzgeländes im Lusttage der vom **Freitag, den 13. September** folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden:  
1 ein Weiffelle, 1 Mumentisch, 1 Bodenwanne, 1 Schlitzen, 2 eisene Decken, 1 Uhr, 1 Feilung, Meyers Vertikal, 1 Lehnhuhl, 1 Spieluhr, 1 Hobelbank, Werkzeuge, Drillröcke und Hosen, 1 Wagen, 1 Karre, 2 Leitern, 1 Art, 1 großes Bauer, sowie verich. andere Gegenstände.  
**Anfang Oktober** sind ca. 25 **Str. Kartoffeln** zu verkaufen.  
Paul Mengewein, Aufk.

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**  
Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne.  
Separieren und Reinigen der Zähne.  
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

ff. Syrup,  
ff. Speiserübensaft,  
ff. Zuckerhonig, billigst.  
Bei größerer Abnahme vorteilhafte Vorzugspreise.  
Wilhelm Becker, Wittenbergstraße.

ff. Syrup  
ff. Rübensaft  
empfiehlt Paul Schwarze.

**Schweizerkäse**  
empfiehlt C. G. Pfeil.

**Sie kaufen am vorteilhaftesten**  
**Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch-**  
**maschinen, Bringmaschinen etc.,**  
sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile bei  
**Felix Jentzsch, Bergwitz.**

Für Gesunde und Kranke!  
Jedes Liter  
**Citrovin-Essig**  
enthält den Säurewert von  
**30 Citronen**

Nicht teurer als sonstiger Essig!  
Aerzlich empfohlen! Vielf. Anerkennung!  
**Citrovin-Essig**, vorzüglichstes und bekömmlichstes Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen etc. — Nur bei Verwendung von Citrovin kann man sich die Speisen gesundheitsmäßig bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. Der Gehalt an dieser, dem deutschen Arzneibuch entspr. Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin“ daher auch zu empfehlen sein bei Gicht, Rheumatismus und ähnlichen Leiden, ganz besonders aber für schwache Magen bei schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit etc. wofür zahlreiche Anerkennungen welche wir interessentem auf Wunsch gerne überreichen. Citrovin-Essig ist nicht teurer als sonstiger Essig, kostet per Literflasche ohne Glas M. 1,20, wird mit 2 Liter Wasser verdünnt und ergibt 3 Liter fertigen Speiseessig, à Liter 40 Pfg.  
Zu haben in der **Apotheke zu Kemberg.**

**Einmachegläser**  
mit und ohne Verschluß in allen Größen empfiehlt billigst **Friedr. Heyn.**  
Sämtliche

**Maurer- und Malerfarben**  
Gips, Cement, Carbolitum alle Sorten Pinel.  
Schnell trocknende Damer, Verwille, Goual und Fuchsbendelade, feinste geliebene Farben in allen Nummern, Firnis von ganz vorzüglicher Güte.  
Terpentin, Seralois, Feinöl sowie alle in diesen Fache eingehenden Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. G. Glaubig.**

**Kunst-Honig**  
lofe und in verschiedenen **Packungen** empfiehlt sehr billig **C. G. Pfeil.**

**Zur Kopfenblüte.**  
Sonntag, den 15. September  
**Erntefest.**  
**Zuckerhonig**  
in 10 Pfd.-Eimer  
" 10 " Töpfen  
" 5 " Töpfen  
" 6 " Kaffeelassen  
" 5 " Mumentöpfen  
" 4 " Tönnchen  
" 2 " Dosen  
empfiehlt **Paul Schwarze.**

**Zigarren und Zigaretten**  
in reichhaltigster Auswahl empfiehlt billigst **Paul Schwarze.**  
**Weißwein,**  
pro Flasche von 65 Pf. an,  
**Rotwein,**  
pro Flasche von 70 Pf. an,  
**ff. Apfelwein,**  
pro Flasche 30 Pf.  
empfiehlt **August Duhn.**

**Gaslampe**  
und Vorleuchteln, Akkordeon- und Birnen empfiehlt **Friedr. Heyn.**

**Strickmaschinen**  
sind das beste Erwerbemittel. Auch auf Teilzahlung. Illust. Pracht-Katalog, geb. 30 Pf. Briefmarken!  
**P. Kirsch, Döbeln.**

reichthaltiges Lager von selbstkonservierten **Würstchen,**  
in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, **Schlad- und Salamiwurst** **Kümmel-, Knoblauch- und Schinkenwurst**  
rohe Schinken, mageren und fetten Speck bringt in empfehlende Erinnerung **R. Krausemann.**

**Allen Gartenbesitzern**  
und Interessenten hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Herbst und Frühjahr **Anträge über Obstbäume in allen Formen und Sorten** aus der bekannten **Gentiner Baumhülle** von **E. Moebes** entgegennehme. Durch diese Sammelbestellungen ergibt sich eine bedeutende **Erparnis** an **Fracht und Verpackung.** Preis- u. Sortenverzeichnis verteilte kostenlos.  
**Rich. Kammier, Kemberg** (Bz. Halle)  
Wittenberger Neumarkt 12 a.